

Reggie Weems

Ich lebe mit einer
TÖDLICHEN
Krankheit

Beratender Herausgeber: Dr. Paul Tautges



Reggie Weems
Ich lebe mit einer tödlichen Krankheit

1. Auflage 2019

ISBN: 978-3-947196-55-5
Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: Help! I'm Living With Terminal Illness
Copyright © 2017 by Reggie Weems
Published by Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660

Copyright © der deutschen Ausgabe
2019 by EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e.V.
An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin
www.ebtc.org

Bibeltexte sind der Schlachter 2000 entnommen.
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.
Alle Rechte vorbehalten.

Übersetzung: Jo Frick
Lektorat: Anselm Strehlke
Cover & Satz: Oleksandr Hudym
Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
1. Leben und Tod sind eine sehr persönliche Angelegenheit	9
2. Verstehen, warum wir sterben	21
3. Die Grundlage der Hoffnung	35
4. Mit Hoffnung leiden	45
Schlussfolgerung	61
Schritte in der Anwendung	65
Weiterführende Ressourcen	69

EINLEITUNG

Ich begann mit dem Schreiben dieses Büchleins in derselben Woche, in der Jenny¹ in den Nordosten von Tennessee zurückkehrte, nachdem sie aus einem medizinischen Testprogramm in Florida entlassen worden war. Ihre Teilnahme an dem Test hing davon ab, wie ihr Krebs auf die Behandlung reagieren würde, so dass ihre Entlassung aus dem Programm all das aussagte, was sich nicht in Worte fassen ließ und was viele Herzen einfach nicht wahrhaben wollten. Weniger als eine Woche, nachdem meine Frau und ich sie zusammen mit mehreren Freunden am Flughafen zuhause willkommen hießen, starb Jenny.

Fünf Jahre zuvor wurde bei Jenny Bauchspeicheldrüsenkrebs diagnostiziert; sie hatte Chemotherapie, chirurgische Eingriffe und mehrere klinische Tests über sich ergehen lassen, in dem Bemühen, die Auswirkungen dessen, was sich in ihrem Fall als nicht operierbare Krankheit erwies, zu vermindern. Doch ihre Reaktionen und die ihres Mannes Stan auf Gottes Handeln und Timing bestärkten jeden, der zum Zeuge des Leidenswegs der beiden wurde, in dem Wissen,

¹ Alle Namen wurden zum Schutz der Betroffenen geändert.

dass Gottes Gnade ausreicht. Beide kannten die Wahrheit der folgenden Worte:

„Meines Vaters Weg mag sich drehen und winden,
mein Herz mag pochen und beben,
doch meine Seele kann Gewissheit finden:
Bei ihm kann's keinen Fehler geben.
Meine gehegten Pläne wohl vereitelt,
die Hoffnung fürs Diesseits mag schwinden,
doch vertraue ich dem Herrn, der leitet,
denn er lässt mich die Zuflucht finden.
So dunkel auch mag sein die Nacht,
das Tageslicht in weiter Fern',
weil mein Herr und Gott keine Fehler macht,
vertraue ich ihm gern.
So viel entzieht sich meiner Sicht,
mein Augenlicht ist trübe,
doch er ist meine Zuversicht,
egal, was ich noch erlebe.
Denn nach und nach der Dunst sich hebt
zu Bergen macht er Täler,
wenngleich viel Dunkelheit ich hab' erlebt,
er macht doch keine Fehler!“²

² A.M. Overton, „He Maketh No Mistake“, zitiert in Lee Rober-son, *The Gold Mine* (Murfreesboro, TN: The Sword of the Lord, 1996), S. 109–110. Deutsche Übertragung von Jo Frick.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man das Thema „unheilbare Krankheit“ angehen könnte. Der Titel dieses Büchleins sagt viel über meine persönliche Perspektive in Bezug auf das Leben und Sterben aus und wie ich plane, das Problem einer tödlichen Krankheit anzugehen. Er lautet nicht, *Ich sterbe an einer tödlichen Krankheit*, sondern *Ich lebe mit einer tödlichen Krankheit*. Diese Perspektive ist, glaube ich, für jeden hilfreich, der an einer unheilbaren Krankheit leidet, oder der jemanden hat, der ihm nahesteht und an einer solchen Krankheit leidet. Ich hoffe, eine jegliche Person, die sich im Sterben befindet bzw. den Angehörigen oder Freund einer solchen Person, mit der einen Hoffnung zu ermutigen, die der Sterbensprozess nicht vermindern und der Tod selbst nicht auslöschen können.

John Wesley, ein Prediger des 18. Jahrhunderts, sagte einmal, „Unsere Leute sterben gut, weil sie gut leben“.³ Jenny lebte und starb mit Anmut, Würde, Glaube und Freude. Falls sie Zeit und Gelegenheit dazu gehabt hätten, hätten Stan und Jenny dieses Büchlein selbst schreiben können. In liebevoller Erinnerung möchte ich dieses Büchlein Stan und Jenny widmen.

³ Zitiert in Leon O. Hynson, *Through Faith to Understanding: Wesleyan Essays on Vital Christianity* (Lexington, KY: Emeth Press, 2005), S. 141.

TASCHENHILFE #5 Ich lebe mit einer tödlichen Krankheit!

1.

LEBEN UND TOD SIND EINE SEHR PERSÖNLICHE ANGELEGENHEIT

Der Tod geht uns allen sehr nahe. Ich kann mich gut daran erinnern, als ich darüber in Kenntnis gesetzt wurde, dass mein Großvater im Sterben lag. Seine Prognose belief sich auf zwölf Monate und er starb innerhalb weniger Wochen nach dieser Vorhersage. Nur wenige Tage vor seinem Tod machte sich meine Familie auf die Reise, um ihn noch einmal zu sehen. Obwohl er ans Bett gefesselt war, hielt er mein ältestes Kind in seinem Arm und lachte mit ihr, als sie erst sechs Monate alt war. Doch es machte mich sehr traurig, dass mein Großvater meine Kinder nie so genießen konnte, wie das mit den Kindern meiner älteren Cousins der Fall gewesen war.

Es ist wohl ein ähnlicher Schmerz, der dich wahrscheinlich veranlasst hat, ein Buch über unheilbare Krankheit zu lesen. Seelischer Schmerz ist ein reales, von Gott geschenktes Gefühl und sollte nicht ver-

drängt werden. Schmerz oder Trauer verfolgt bestimmte Absichten, doch in der Schlacht der Emotionen sollte dieses Gefühl nicht die Oberhand gewinnen. Dieses Büchlein handelt im Grunde davon, wie man mit Freude und Hoffnung trauern kann.

Meine Eltern freuten sich darauf, im Rentenalter viel reisen und erleben zu können, doch die Krankheit meines Vaters durchkreuzte diese Pläne ein für alle Mal. Er litt ein ganzes Jahrzehnt lang an COPD bzw. COLE, einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung, die sich durch hinderliche Atembeschwerden bemerkbar macht. Mit dem Fortschreiten der Krankheit werden die Atemwege immer weniger mit Luft versorgt. Viele Jahre lang war er nicht in der Lage, von der einen Seite eines Raumes zur anderen zu gehen, ohne stehenbleiben und pausieren zu müssen. Seine Atemnot erforderte, dass er oft davon abhängig war, dass man ihm Sauerstoff zuführte. Die Besuche in der örtlichen Notaufnahme des Krankenhauses wurden so regelmäßig und langwierig, dass meine Mutter ihn routinemäßig in der Notfallambulanz absetzte, nach Hause zurückkehrte, um den Anruf abzuwarten, der ihr mitteilte, dass sie ihn wieder abholen kann.

Papa hat sich nie über seine Krankheit beschwert, doch er machte sich Sorgen darüber, wie und wann

er sterben würde. Ein Herzschrittmacher mit Defibrillierfunktion musste sein Herz oft daran erinnern, nicht aufzuhören zu schlagen, doch dies geschah nur unter großen körperlichen Schmerzen. Ich kann mich noch sehr lebhaft an den Anruf meiner Schwester erinnern, in dem sie meine Familie dazu ermutigte, dass wir uns auf den Weg nach San Antonio machen. Es stellte sich als das letzte Mal heraus, dass mein Vater auf die Intensivstation eingeliefert wurde. Das Unausweichliche war nun zum Unvermeidlichen geworden – und früher oder später trifft das auf uns alle zu.

Es gibt viel, was man über den Tod sagen könnte. Er ist universell und womöglich der auffälligste Hinweis darauf, dass etwas mit dieser Welt nicht stimmt. Die Sterblichkeitsrate beträgt 100 Prozent. Aus diesem Grund profitiert keiner davon, wenn er die Unvermeidlichkeit des Todes leugnet. Dennoch gestaltet sich jegliche Erörterung des Themas „Tod“ als schwierig. Mein wichtigster Rat an dich ist, deine Stärke, Freude und Hoffnung in Gott und seinem Wort, der Bibel, zu finden. Gottes Wort ist wahr, es ist genug und relevant für alles, was uns betrifft. Gott umgeht es nicht, die schwierigen Probleme des Lebens anzusprechen. Die Bibel erklärt das Leben, Leiden und den Tod und spricht insbesondere die Belange klar und deutlich an, die mit Sterbebegleitung zu tun haben. Das ist einer

der Gründe dafür, dass ich das christliche Evangelium überaus zu schätzen weiß. Es ist ein sehr starker Anker der Wahrheit und der Vernunft für einen jeden, der sich in einem Lebenssturm befindet. Wir werden uns diesen wichtigen Angelegenheiten im nächsten Kapitel zuwenden.

Es gibt aber auch andere, praktische Angelegenheiten, die dabei bedacht werden müssen. Während ich nicht beabsichtige, die Anliegen medizinischer Versorgung bei der Sterbebegleitung anzusprechen, möchte ich dich ermutigen, dich an deinen Pastor, an deine Angehörigen und Freunde sowie an deinen Arzt zu wenden, um zum rechten Zeitpunkt offen über diese Fragen zu reden. Wenn du Christ bist, kannst du offen und ehrlich über den Tod reden, weil du weißt, dass für einen Christen der Tod, die Befreiung vom Fluch der Sünde bedeutet. Darüber hinaus solltest du bitte nicht den Rat jener in den Wind schlagen, die auf diesem Weg schon etwas weiter vorangeschritten sind bzw. nicht die Weisheit von Profis ignorieren, die andere durch dieses Tal begleitet haben.

Der folgende Maßnahmenkatalog ist das Resultat von Unterhaltungen, die ich mit medizinischem Pflegepersonal und Experten für seelische Gesundheit geführt habe – sowie mit Freunden, die im Sterben lagen.

GEPLANTE FÜRSORGE

- Der Tod ist eine überaus emotionale Angelegenheit. Die Menschen um dich herum wissen womöglich nicht, wie sie dieses Thema bei dir ansprechen können. Ergreife die Initiative, offen und ehrlich über das zu reden, was dich am Ende deines Lebens bewegt. Es ist auch wichtig, die Zustimmung deiner Angehörigen hinsichtlich der wesentlichen Fragen zu erhalten. Führe private Unterredungen, falls es Meinungsverschiedenheiten gibt. Du willst gewisslich vermeiden, dass diese wichtige Zeit durch die Entfremdung derjenigen belastet wird, die dir am nächsten stehen. Nimm dir die Zeit, die du brauchst, um jeden zu ermutigen, deine Entscheidungen zu respektieren.
- Tue dein Bestes, deine Wünsche in Bezug auf medizinische Fürsorge, finanzielle Fragen, dein Testament, deine Beerdigung und deine Sicht vom Leben nach dem Tod klar und deutlich zu kommunizieren. Erkläre, was dich veranlasst hat, bestimmte Entscheidungen zu treffen. Inwiefern verleihen deine Entscheidungen deinem Leben und Tod Bedeutung?
- Teile mit, was dich in Bezug auf Sterbebegleitung beschäftigt. Wünschst du dir Unabhängigkeit? Was

wird passieren, falls oder sobald du nicht unabhängig bleiben kannst? Falls dieser Fall eintritt, bei wem oder unter welchen Umständen wirst du dann leben? Bevorzugst du, zuhause zu sterben?

- Gibt es eine Hospizeinrichtung in deiner Nähe?⁴ Wenn ja, dann möchte ich dich ermutigen, deren Dienste in Anspruch zu nehmen. Als ehemaliges Vorstandsmitglied einer örtlichen Hospizeinrichtung und als Ehemann einer ehemaligen Hospizkrankenschwester weiß ich, dass das Hospizpersonal eine einzigartige Mischung aus Professionalität und Mitgefühl aufweist, um sich um Patienten und deren Angehörige zu kümmern.
- Falls du gegenwärtig niemanden in deinem Leben hast, der dich aus einer christlichen Perspektive beraten kann, empfehle ich dir, dass du dich mit einem Pastor einer evangelikalischen Gemeinde, in der das biblische Evangelium gepredigt wird, in Verbindung setzt. Er wird bestimmt bereit sein, sich mit dir und deinen Angehörigen zu treffen, um biblischen Rat anzubieten. Bitte jemand, der dir nahesteht, eine bibeltreue Gemeinde in deiner

⁴ Für eine sehr hilfreiche Erörterung der Nutzen der Hospizpflege s. Taschenhilfe, Band 4, *Jemand, den ich liebe, hat Krebs* von Deborah Howard.

Nähe anzurufen, um einen Hausbesuch durch den Pastor zu vereinbaren.

- Besitzt du eine Patientenverfügung bzw. Handlungsanweisung bezüglich deiner medizinischen Präferenzen? Beide sprechen die Details deiner medizinischen Versorgung an, falls du zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr in der Lage sein solltest, deine Wünsche zum Ausdruck zu bringen.
- Erwäge eine dauerhafte Handlungsvollmacht. Sie gestattet jemand anderes, in deinem Namen zu handeln, wenn du selbst dazu nicht in der Lage bist. Eine dauerhafte Handlungsvollmacht kann entweder mit deiner Unterschrift in Kraft treten oder zu einem Zeitpunkt, den du für richtig hältst, oder wenn ein Arzt deine Handlungsunfähigkeit bescheinigt. Solange du geistig zurechnungsfähig bist, kannst du eine dauerhafte Handlungsvollmacht jeder Zeit widerrufen.
- Natürlich kann jede Entscheidung jeder Zeit geändert werden. Halte alle Kommunikationswege offen und breche die Unterhaltungen mit deinen Angehörigen oder anderen wichtigen Menschen in deinem Umfeld nicht ab. Deine Offenheit und Ehrlichkeit wird andere ermutigen, ebenfalls offen und ehrlich zu sein. Viele wichtige Unterhaltungen mit